

# Weil ich dich liebe - Hana Kotoba

## Sequel zu Weil ich dich liebe

Von Leader

### Kapitel 1:

Weil ich dich liebe – Hana Kotoba  
Ruki x Reita

Hana Kotoba

Die Sprache der Pflanzen.

Es war schon eine ganze Weile her, seit dem der blonde Sänger dieses Lied geschrieben hatte. Eigentlich schrieb der Kleine seine Texte ja immer auf eigener Erfahrung, aber diesen einen- nur diesen einzigen- hatte er aus einer Laune heraus geschrieben.

„Als hätte ich es geahnt“, murmelte er und nahm einen weiteren Schluck seines Drinks. Er hörte dieses Lied seit einer guten Stunde in der Endlosschleife. Immer und immer wieder. Ruki konnte nicht mal genau sagen, warum er dieses Lied hörte- es gab einige Lieder, die seiner Verzweiflung besser entsprachen! Taion, Girugämeshs Kowarete iku sekai oder eventuell Dir en Greys Mushi- aber nein, dieses Lied hatte er sofort im Kopf gehabt.

Seit genau einer Stunde und 15 Minuten hatte er rausgefunden, dass seine „große Liebe“ ihn mit seinem Kumpel betrogen hatte.

*On days when there was no rain, you would give me water so I could live strong  
But before I knew it, you disappeared I'm still just one flower blooming in vain*

Alles schien auf einmal seltsam leer. Er fühlte keine Wut, keine Trauer (jedenfalls noch nicht) und keine Enttäuschung- da war einfach... nichts.

Er nahm einen weiteren Schluck Cola-Wodka, an dem er schon seit einer Stunde nippte und seufzte frustriert auf. Der Alkohol schmeckte ihm nicht. Es war ihm eigentlich auch egal. Wie alles im Moment.

Nachdem das Lied zuende war und wieder von vorne beginnen wollte, stand er auf und schaltete die Anlage aus. Zielloos stand er einen Moment rum, ehe er entschloss sich anzuziehen und eine Weile spazieren zu gehen.

*The feeling you gave me  
Was it just a dream created by my desires?  
It seems that soon I'll wither away without knowing the answer*

Plötzlich war er in einer Gegend, die er nur zu gut kannte. Immerhin wohnte hier sein Bandkollege. „Reita“, nuschelte er und überlegte kurz den Nasenbandträger zu besuchen. Er wollte sich grad umdrehen und wieder gehen, als er seinen Namen hörte.

„Ruki? Was machst du denn hier?“, Der Bassist stand einige Meter von ihm entfernt und trug einen Plastikbeutel vom 7 Eleven um die Ecke. „Ich- ich weiß nicht“, antwortete dieser nur wahrheitsgetreu. Bei dem Größeren klingelten jedoch sofort die Alarmglocken. Ruki war nicht der Typ dafür, ohne Grund aufzutauchen- schon gar nicht so verwirrt. „Komm mit rein, Kleiner!“

Schulterzuckend ging der Sänger seinem Freund nach. Wenn er schon mal hier war, dann konnte er dem anderen auch hoch folgen.

Wenige Augenblicke später saßen die beide im Wohnzimmer mit jeweils einer Tasse Tee in der Hand.

„So Kleiner, schieß mal los- was ist passiert?“, Reita lehnte sich auf der Couch zurück und trank einen Schluck, während er seinen Kumpel beobachtete.

„Was soll schon sein?“, fragte dieser nur ablenkend und schaute gedankenverloren aus dem Fenster.

Der Bassist lachte leise. „Ruki, du hattest zwei unterschiedliche Schuhe an! Außerdem trinkst du grade einen Erdbeertee ohne das dir schlecht wird!“

„Wa-?!“, erschrocken setzte er sofort die Tasse wieder ab und prustete das Getränk wieder aus. Sein gegenüber fand dies sehr amüsant und musste sich erst einmal einen Lachanfall verkneifen. Dies endete allerdings damit, dass er ziemlich rot wurde und Ruki es so oder so gemerkt hätte. „Du bist scheiße, Rei!“, motzte er also und schaute dem Nasenbandträger zum ersten Mal heute wirklich in die Augen.

Dieser lächelte jetzt versöhnlich und setzte sich neben ihm.

„Jetzt kenn ich dich wieder!“, meinte er und strubbelte Ruki durch die Haare.

„Ey! Lass das!“, langsam kam er wieder zu sich und nahm seine Umgebung wieder richtig wahr.

„Rei-“ er stoppte kurz und sah den anderen dann von unten herab an. „Keiijiro hat mich mit Saga betrogen!“

Das hatte gegessen! Der Blonde schaute seinen Freund überrascht an. Dann wandelte sich sein Gesichtsausdruck jedoch und er wurde wütend.

„Was erlaubt dieser Mistkerl sich eigentlich?“, schnaubte er und ballte die Fäuste ungewollt.

„So ein... ich bring ihn um! Alle beide! Saga ist ein verdammtes Arsch!“

Es war nichts Neues, dass Saga sich durch jedes Bett schlief, aber dass er sich jetzt sogar schon die festen Freunde seiner Kollegen aussuchte, riss das Fass den Boden aus!

„Rei...“, so verzweifelt, wie der Name über Rukis Lippen kam, musste Reita sich sofort wieder beruhigen und nahm den Kleineren in den Arm. „Der hat dich gar nicht verdient, Kleiner! Jeder der dich zum Weinen bringt, hat dich nicht verdient!“, beruhigend strich er dem anderen über den Rücken. Er spürte, dass der Sänger wirklich angefangen hatte zu weinen und verfestigte seinen Griff. „Ich bin für dich da – shht“

~3 Monate später~

„Rei, verdammt! Gib mir mein Mikro wieder!“, Ruki jagte seinen Bassisten bestimmt durch die halbe PSC, doch mit seinen kurzen Beinchen, hatte er gegen den Nasenbandträger keine Chance.

Zwar war er dem anderen dicht auf den Fersen- aber er kam halt nicht so weit an ihn ran, dass er ihn schnappen könnte und durch das regelmäßige Joggen es anderen, hatte sein Freund wohl die bessere Kondition.

„Rei, verdammt bleib ste-“, seinen Satz konnte er nicht zuende sagen, da der Flüchtige in diesem Moment stehen blieb und der Sänger in ihn rein lief und prompt auf seinen vier Buchstaben landete. „Aua- Reita, verdammt!“, meckerte er und stand mühsam wieder auf. „Was sollte -“ und schon wieder steckten ihm die Worte im Hals fest. Der Grund, weswegen der Blonde stehen geblieben war, war niemand anders als Saga.

*Flowers can only die if no light falls on them*

*As it is, in my final hours I am afraid as the darkness creeps in and encircles me*

*Even now while I try to find the light, the darkness creeps in and encircles me*

Der nun braunhaarige Sänger zitterte am ganzen Körper und schnappte hörbar nach Luft. Die vergangenen drei Monate hatte er den Bassisten von Alice Nine nicht einmal gesehen, da diese auf Japantour gewesen waren. Hilfesuchend klammerte sich Ruki an Reitas Oberteil fest und starrte den anderen an, wie eine Erscheinung.

„Du verdammter“, er suchte nach den richtigen Worten, fand jedoch keine und entschloss dann, sich von seinem kleinen Freund zu trennen und auf Saga zu gehen. Kurz vor ihm blieb er stehen und funkelte ihn böse an.

„Schlampe!“, flüsterte er ihm entgegen und schlug ihn einmal mit der Faust ins Gesicht.